

Der Hobby-Historiker Neuöttings ist tot

Hanns Müller starb am Sonntag im Alter von 81 Jahren – Er hielt Geschichten und Anekdoten fest

Neuötting. Hanns Müller ist tot. Der langjährige Kommunalpolitiker, Ehrenschatzenmeister der Königlich Privilegierten Feuerschützengesellschaft und begeisterte Hobby-Historiker starb am Sonntag im Alter von 81 Jahren.

62 Jahre seines Lebens war er Mitglied der Feuerschützengesellschaft, 32 Jahre davon Erster Schützenmeister. Bei der CSU ist er erst im April für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt worden. 1956 war er noch Gründungsmitglied der Freien Wähler im Ortsverband Neuötting. Für die CSU war Müller von 1972 bis 1990 im Stadtrat. Müller war stellvertretender Fraktionssprecher, Mitglied des Bauausschusses und Wasserreferent. Neben zahlreichen anderen Vereinstätigkeiten war Müller zudem 21 Jahre lang ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht München und bei der Wehrbereichsverwaltung München.

Müller lernte bei der Anorgana in Gendorf, wechselte dann zu einer Elektrofirma und wurde später Leiter der OBAG-Dienststelle Neuötting. 1947 heiratete er seine Edith. Seine Frau starb vor drei Jahren – wenige Monate, bevor das Paar Diamantene Hochzeit hätte feiern können.

Die Geschichte seiner Heimat lag Müller immer am Herzen. Seine handschriftlichen „Erinnerungen“ beschrieben viele Facetten der Ortsgeschichte Neuöttings – von der Kindheit in der Mühlgasse, von Festen oder Gebäuden in der



Hanns Müller war bekannt für seine handschriftlichen Aufzeichnungen. Seine Erinnerungen füllen ganze Ordner. – Foto: Willmerdinger

Stadt – Müllers Beschreibungen füllen ganze Ordner.

Bürgermeister Peter Haugeneder hat Müller im Stadtrat zwar nicht mehr erlebt. Er weiß aber, „dass Müller im Stadtrat wegen seiner sachlichen, vernünftigen und umgänglichen Art über die Parteigrenzen hinweg sehr geschätzt wurde. Er konnte aber auch sehr kämpferisch sein, wenn er inhaltlich von seiner Meinung überzeugt war“, so Haugeneder. Der Bürgermeister würdigte gegenüber dem *Anzeiger* auch Müllers Aufzeich-

nungen über die Geschichte und die Geschichten in der Stadt Neuötting: Diese „machten ihn schon unverwechselbar“.

Der CSU-Fraktionssprecher im Stadtrat Klaus Angermaier (CSU) kannte Müller als einen sehr heimatverbunden Menschen – wobei diese Heimatverbundenheit auch die Basis seines politischen Wirkens für Neuötting gewesen sei: „Mit hohem Engagement und einer durchaus kritischen, aber konstruktiven Grundhaltung war es sein Herzensanliegen, Neuötting

weiter voranzubringen.“ Mit Überzeugung sei Müller in seiner aktiven Zeit im Stadtrat Mitglied des Bauausschusses gewesen und habe, so Angermaier, immer wieder gerne Anekdoten von den gemütlichen Sitzungen danach erzählt, „wobei ihm hier gerade die parteiübergreifenden Kontakte wichtig waren“. Noch bis vor kurzem habe Müller die von ihm recherchierten Zusammenfassungen über bestimmte Themen und Ereignisse aus der Geschichte Neuöttings verteilt, um sie der jüngeren Generation zugänglich zu machen, weiß Angermaier.

Der Schützenmeister der Königlich Privilegierten Feuerschützengesellschaft Neuötting, Paul Huber, würdigte Müller als eine treibende Kraft bei der Wiedergründung der Feuerschützengesellschaft nach dem Zweiten Weltkrieg. In akribischer Kleinarbeit habe Hanns Müller den Nachweis geführt, dass es sich bei den Neuöttinger Feuerschützen um eine „Gesellschaft von Alters her“ handelt und erwirkte die Anerkennung als königlich privilegierte Schützengesellschaft durch das bayerische Innenministerium. 1988 gab er das Amt des Schützenmeisters ab und erhielt den Titel Ehrenschatzenmeister.

Hanns Müller hinterlässt zwei Kinder mit ihren Familien. Der Trauergottesdienst für Müller findet morgen, Mittwoch, um 14 Uhr in der Pfarrkirche statt, anschließend ist Beerdigung. – ina